

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Traglohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Beyirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gemöblt. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Mit dem Plauderflüßchen und Schwäb. Bauwirt.

Amthches.

Nagold.

Nachstehend wird der Reiseplan für das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Nagold zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Am 6. März Musterung in Wildberg,
" 7. " " " " Altensteig,
" 8. " " " " Nagold,
" 9. " " " " " Loßung " Nagold.

Den 28. Januar 1905.

Der Civilvorstehende der Ersatz-Kommission:
Oberamtmann Ritter.

Die R. Standesämtern

werden hienit beauftragt, die Auszüge aus dem Leichenregister vom verflohenen Jahr mit den Leichenlisten über Geburts- u. Fälle an das Oberamt einzusenden. Soweit die Leichenlisten schon ohne die Auszüge eingetroffen sind, werden die Standesbeamten beauftragt, die fraglichen Auszüge alsbald als portopflichtige Dienstsache anher zu senden.

Nagold, den 28. Januar 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Die Unruhen in Russland.

Petersburg, 26. Jan. Die Arbeit ist, wenn auch nicht überall, so doch vielfach wieder aufgenommen worden. Das Militär wird von den Straßen zurückgezogen. Die Aufregung, die sich des Publikums bemächtigt hatte, legt sich. Heute erschien wieder die deutsche „St. Petersburger Zeitung“.

Petersburg, 27. Jan. Daily Chron. meldet von hier: Am Mittwoch sollen hier 500 Personen, darunter 100 Juristen, verhaftet worden sein, und sich bereits, ohne daß eine gerichtliche Untersuchung vorgegangen wäre, auf dem Wege nach Sibirien befinden.

Petersburg, 27. Jan. Die äußere Ruhe erscheint völlig wiederhergestellt. Auch das Straßenleben zeigt das gewöhnliche Bild. Die Preise für Petroleum haben ihren gewöhnlichen Stand erreicht. Heute oder morgen soll in allen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Hoffnung, daß die russischen Zeitungen heute wieder erscheinen werden, ist trügerisch, da die Sieger auf ihren erhöhten Ruhmfortschritten bestehen.

Petersburg, 27. Jan. Der Zar soll dem Großfürsten Vladimir seinen Dank für die Unterwerfung des Kaukasus in Petersburg ausgedrückt haben. Ferner verlautet, der Zar habe eine Arbeiter-Deputation zu sich befohlen (N), weil ihm von einer hochstehenden Persönlichkeit mitgeteilt worden war, daß die Bewegung sich nicht gegen die Person des Zaren, sondern gegen die Verwaltung richtet.

Petersburg, 27. Jan. Die vor kurzem eingereichte Demission des Ministers des Innern Fürsten Swiatopolski-Mirsky ist jetzt auf speziellem Wunsch des Zaren rückgängig gemacht; der Minister verbleibt definitiv auf seinem Posten. — Briefler Georgi Gapon, der flüchtig geworden ist, hat

35,000 Rubel aus der Arbeiterkasse mitgenommen, vermutlich um das Geld vor der Konfiskation zu retten. Kleine Fabriken haben heute die Arbeit aufgenommen, in den großen soll damit am Montag begonnen werden.

Berlin, 28. Jan. Das Berl. Tagebl. veröffentlicht einen Aufruf zur Rettung Maxim Gorkis, der u. a. von Ernst v. Wildenbruch, Friedrich Dornberg und Dr. Paul Lindau, unterzeichnet ist. Das Berl. Tagebl. will dafür sorgen, daß dieser Aufruf an die Adressen der maßgebenden Instanzen Rußlands gelangt.

Politische Uebersicht.

Ueber den „Riesenkampf der Bergleute im Ruhrrevier“ sprach der Bergmann Scheide aus Dortmund bei Dufekader in Stuttgart auf Veranlassung der Verein. Gewerkschaften. Besonders eingehend besprach er dabei die verheerenden Wirkungen der Ruhrkrankheit, die durch ungarische Arbeiter, welche unter falschen Vorspiegelungen von den Unternehmern in das Ruhrrevier gelockt worden seien, eingeschleppt worden sei. Durch das Wagnis werde der Arbeiter um seinen verdienten Lohn betrogen. Die Behauptung der Unternehmer, daß es sich hier um ein unentbehrliches Disziplinarmittel gegenüber den Arbeitern handle, müsse als ganz hinfällig bezeichnet werden, denn weder im Saargebiet noch in den schlesischen Bergwerken sei dieses Wagnis eingeführt. Dieses Wagnis müsse Erfolg, sobald in einem Wagen sich unter den Kohlen etwas Schiefer befände; aber es sei unmöglich, bei dem ungenügenden Grubenlicht im Bergwerk den Stein von der Kohle zu unterscheiden. Als der Redner sodann noch erwähnte, daß die Arbeiter für diese gemüllte Wagen nicht nur keinen Lohn bekommen, sondern auch noch bestraft werden, erwiderte in der Versammlung sarkastische Entrüstungsbräu. Mit einem Appell zur Unterstützung der Streikenden schloß der Redner, worauf einstimmig eine Erklärung zur Annahme gelangte, in der das Verhalten der Zeichenbesitzer verurteilt, die schlechte Schaffung eines Reichsberggesetzes gefordert und schließlich für die Verstaatlichung der Bergwerke eingetreten wird.

Der Haager Schiedsgerichtshof, so sagt der bekannte Friedensvorkämpfer Stadtpfarrer Amstrib, ist bis jetzt nur ein Embryo dessen, was werden soll, aber, was nicht ist, kann werden. Es ist nicht zu leugnen, daß das Werk vom Haag in der öffentlichen Meinung der Welt einen starken Stoß erlitten hat durch den unmittelbar nach seinem Abschluß ausgebrochenen Burenkrieg, einen noch stärkeren durch den russisch-japanischen Krieg, der beendeten worden wäre, wenn der Einberuher der Haager Konferenz dem von ihm geschaffenen Gerichtshof den Streitfall in der Randschüre zur Beratung vorgelegt hätte. Wenn wir es übrigens nicht von selbst wüßten, daß der Weltfrieden heute noch an einem seidenen Fädchen hängt, so wären wir durch den russisch-englischen Zwischenfall in der Nordsee lebhaft daran erinnert worden. Und doch gerade angeht dieses Zwischenfalls zeigte es sich, wie groß der Abstand vor neuen kriegerischen Verwicklungen und wie stark die Friedensidee

auch in den europäischen Rabmetten schon geworden ist. Auf Anregung der französischen Regierung hin ist England darauf eingegangen, den bedauerlichen und unqualifizierbaren Angriff der baltischen Flotte auf das harmlose Schiffergeschwader von Hull einer internationalen (in Art. 9 bis 14 der Haager Konferenz vorgesehenen) Untersuchungskommission (mit nachfolgender schiedsrichterlicher Entscheidung) zu unterbreiten. Noch stärker als in Europa ist der Friedensgedanke in Amerika, wenn auch zugegeben werden mag, daß die Einladung des Präsidenten Roosevelt zu einer zweiten Haager Konferenz zunächst als eine Art von Wahlmandat erscheint, so ist es doch bezeichnend, daß es als solches überhaupt von Nutzen für den Kandidaten sein konnte. Wenn es nun den konferierenden Mächten gelingen sollte, die regelmäßige Tagung eines europäisch-amerikanischen Diplomatenkongresses zur Schlichtung chronischer und neuauftauchender internationaler Streitigkeiten zustand zu bringen, so wäre der Erfolg ein solcher, wie er den kühnsten Erwartungen entspräche.

In der letzten Konferenz der Deutschen Eisenbahnerverbände über die Frage der Güterumleitungen schreibt der württemberg. „Staatsanzeiger“: Die württembergische Verwaltung hat bei diesen Verhandlungen den Standpunkt vertreten, daß die zugelassene Umwegsgrenze von 20 pCt. noch zu groß sei und daß es sich empfehlen würde, die zulässigen Umwege auf 10 pCt. zu beschränken. Die finanziellen Vorteile, die der württembergischen Verwaltung infolge der Abmachung zukommen, sind gegenüber der Besserstellung, welche die Verkehrsleitung über die kürzesten Wege ergeben hätte, nicht erheblich. Zusammen ist auch vom württembergischen Standpunkt aus anzuerkennen, daß die Abmachungen eine Einschränkung der Umleitungen bedeuten, und daß hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung Verbesserungen erzielt sind. — Die offizielle „Nagoldburger Abendzeitung“ schreibt, „vorausichtlich werde die neue Verkehrsleitung am 1. Juli d. J. bei den deutschen Eisenbahnerverbänden zur Durchführung gebracht werden. Dabei wurde auch auf die Einflusshinteressen der verschiedenen Verwaltungen tunlichst Rücksicht genommen. Die Vorschläge der Konferenz bedürfen nur mehr der Zustimmung der beteiligten Regierungen; an der Zustimmung der bayerischen ist nicht zu zweifeln.“

Die Paraphierung des Textes des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrags nebst Anhang durch die deutschen und die österreichisch-ungarischen Vertragskommissare ist vorgekern am 1. d. J. in Berlin erfolgt. Das offizielle Wiener „Freundenblatt“ veröffentlicht eine Reihe von Zusätzen aus dem vereinbarten Vertrag. Mit den Getreidemindesthöhen mußte gerechnet werden, aber die große mit dem russischen Zweimarktag der Futtergerste geschaffene Schwierigkeit in der Umrechnung der Braugerste (4 M. 20 L) ist nach langen Verhandlungen glücklich beseitigt worden. Man einigte sich auf Feststellung einer Gewichtsgrenze derart, daß Gerste mit einem Hektoltergewicht bis zu 65 kg noch als Futtergerste zu dem Zweimarktag eingelassen werden kann, wobei übrigens auch noch eine Reihe anderer Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden sind. Der neue Salz-

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.

(Fortsetzung.)

64) Helmsiedt hatte die Aufschrift entfallen und die wenigen Zeilen, welche sie enthielt, gelesen, aber noch immer hielt er die Augen darauf geheftet. Sie lauteten:

„Wenn Herr Helmsiedt den Unterzeichneten zu sprechen wünscht, so wird er ihn morgen und übermorgen in Säckplatz anwesend finden.“

„Die soll einige Minuten bleiben,“ sagte Helmsiedt endlich; „ich werde ihm Antwort mitgeben.“ Er wandte sich nach dem Schreibtische und ließ sich dort nieder; als aber der Schwarze das Zimmer verlassen hatte, küßte er den Kopf auf beide Arme und starrte sinnend auf das vor ihm liegende Papier. „Wenn irgend etwas wie eine Angeldung drabsichtigt würde,“ begann er nach einer Weile und lehnte sich zurück, „wenn noch eine Finkle von wirklicher Liebe in Eilens Herzen für mich wäre, so hätte sie eine Zeile beigefügt. Was hier vor mir liegt, ist nichts als der ausgeprägte Pfanzersitz, welcher ein drückendes Band abstreifen möchte, aber dem armen Kasländer gegenüber es unter seiner Würde findet, selbst einen Schritt dafür zu tun. Gut, wir werden sehen, wessen Stolz zuerst bricht.“

Er nahm Feder und Papier zur Hand und schrieb: „Der Unterzeichnete ist sich keines Gegenstandes bewußt, über welchen er mit Herrn Elliot selbst zu verhandeln hätte. Will Frau Helmsiedt, wie es einem treuen,

gewissenhaften Weibe geziemt, in das Haus und unter die Obhut ihres Mannes zurückkehren, so wird sie offene Arme finden. Dies ist aber die unerlässliche Bedingung, ehe der Unterzeichnete auf irgend eine sie berührende Verhandlung eingehen könnte.“

August von Helmsiedt.“

Der Brief wurde geschlossen und abgesandt. Noch lange nachher aber sah Helmsiedt vor seinem Schreibtische, den Kopf in beide Hände gestützt, und suchte sich ein Bild von dem jetzigen Leben in Säckplatz zu schaffen und sich die Vorgänge zu vergegenwärtigen, welche seine Zeilen dort hervorgerufen würden. Ein mehrmaliges Häuspern führte ihn endlich auf. Cäsar stand an der Tür.

„Bitt' um Verzeihung,“ sagte der Schwarze und knetete seine Hände, als wolle er alle Knochen darin zerbrechen, „ich wollte nur fragen — ich habe nämlich Dir gesagt, daß mich Sara diesen Abend erwarten soll — ob ich mich vielleicht umsehen oder horchen soll, wie's drüben steht — ich meinte nur so — ich wollte schon gestern deswegen fragen — Herr Helmsiedt ist so gut, und ich möchte so gern etwas tun.“

Helmsiedt hörte ihn an, bis er schwieg und war noch verlegene Gesichter schmit. „Du bist eine gute Haut, Cäsar,“ sagte er dann, „und es wird schon einmal eine Zeit kommen, wo du mir deine Anhänglichkeit beweisen kannst. Drüben in Säckplatz aber kümmerst dich nur um deine eigenen Geschäfte; und so wenig ich von dort etwas berichtet haben will, ebenso wenig wünsche ich etwas von hier hinübergetragen.“

„Schon recht, Herr!“ lachte der Schwarze und nahm die Tür in die Hand; „sie sollen eher vor Neugierde blau werden, ehe sie von mir etwas erfahren.“

Es war eine Zeit der mühsameren vorlesenen Arbeit, welche jetzt für Helmsiedt folgte. Es waren nur noch sieben Wochen bis zu der Zeit, in welcher die Töchterschule der heißen Jahreszeit wegen geschlossen wurde. Bei diesem Schluß der Schule aber fand eine Prüfung statt, deren Hauptzweck die Musikschüler mit ihren Leistungen bildeten — und Helmsiedt warf sich mit seinen ganzen Kräften auf die nötigen Vorbereitungen. Er gab Extrakunden und widmete seine freie Zeit den Übungen seiner Schülerinnen; er fand darin das beste Mittel, um seinen eigenen Grädelen zu entgehen. Abends unternahm er in der Regel einen Rit in die Umgegend und sprach in dieser oder jener Form ein, deren Besitzer er durch seine Stellung in der Töchterschule hatte kennen lernen, kam meistens erst mit beginnender Nacht wieder heim, wo er für alle seine Bedürfnisse von Cäsar aufmerksam gesorgt fand, und schlief den Schlaf der Ermüdung.

Wenige Tage waren auf diese Weise vergangen; Helmsiedt hatte weder etwas von Mortons Haus, noch von Säckplatz, dessen Umgegend er stets auf seinenritten verweilte, gehört, und wenn ihm sein Leben auch oft selbst so mühsam und ohne eigentlichen Endzweck vorkam, daß ihm die Frage vor die Seele trat, wohin es in dieser Weise fahren sollte, so fühlte er doch auch, daß es ihm für den Augenblick den einzigen Halt bieten konnte.

Es war an einem Sonnabend, an welchem die Stadt

konferenz
50-jährigen
besonders
dieses Vereins
Römer.
MAR
findenden
jetzt togenen
wähler ganz er-
oabile,
rdneter.
es ist herbei-
das Euan-
or dem Richt-
empfehle, nach
10.
1/8 Uhr,
um 8 Uhr
gold
ienste
Prediger.
Eiernudeln
rlich
aler, Konditor.
ner-
Gesuch.
an oder auch später
änstigen Beding-
her, fremdlicher
ge in die Lehre
duster,
bandesagäner.
sich aber nur solche
wirklich ehrlich und
und Laß haben,
indlich zu erkennen.
ttungen.
verkauft am
chtmeßfeieritag),
1 Uhr,
2 gute
g-Pferde,
schjährig,
10
Stoßinger.
enfte in Nagold:
9. Jan. 1/10 Uhr
1/10 Uhr
Christenlehre,
11.)
2. Febr. Feiertag
1/10 Uhr Pro-
Büh- und Vortrag.
der Methodisten
in Nagold:
9. Dez. Form. 1/10
1/8 Uhr Predigt
de Standes-
Stadt Nagold.
ines Wadef, Zimmer
e all, den 26. Jan.



zoll beträgt 5,75 \mathcal{M} , gegenüber 10,25 \mathcal{M} des neuen autonomen Tarifs und dem bisherigen Vertragssatz von 3,6 \mathcal{M} . Für Kopfen wurde ein Vertragssatz von 20 \mathcal{M} gegenüber dem jetzigen Satz von 14 \mathcal{M} erzielt. Der Weizenzoll wurde mit 10,2 \mathcal{M} gegenüber 18,75 \mathcal{M} im neuen autonomen Tarif und dem bisherigen Satz von 7,3 \mathcal{M} bemessen. Bei den Viehzöllen wird der Einfuhrzoll mit 8 \mathcal{M} für 100 kg gegenüber 25 \mathcal{M} für 100 kg des neuen autonomen Tarifs und 25,50 \mathcal{M} des bisherigen Satzes für das Stück Ochsen festgelegt. Für den Schweineexport wurde eine Herabsetzung des Zollsatzes von 18 \mathcal{M} auf 5 \mathcal{M} für 100 kg erzielt. Im Rohzolltarif Österreich-Ungarns wurde nur eine Abmilderung des Satzes von 1,55 Kronen auf 1,50 Kronen beschlossen. Die Ermäßigung der Maschinenzölle hat sich in engen Grenzen gehalten. Für die Baumwollspinnereien wurde ein namhafter Zollschutz zugunsten der Feingarne (160 bis 170 \mathcal{M}) erzielt. Die Leinenbranche erwarb durch gänzliche Restaffizierung der feineren Leinenwaren (gesäumte Taschentücher, gemusterte Leinenwaren u. dgl.) eine bessere Behandlung ihrer Ausfuhr nach Deutschland. Für die Taschentücherindustrie Österreichs, die speziell in Hohenelbe zu hoher Blüte gelangt ist, verspricht dies namhafte Vorteile. Die Geltungsdauer des Vertrags ist bis zum Jahr 1918 bemessen worden; es ist indessen erwidelt, im Bedarfsfall die Lösung des Vertrags schon im Jahr 1916 zu erzielen.

Die Türkei nimmt eine bedeutende Verstärkung ihrer Artillerie in Mazedonien vor. Es ist angeordnet worden, daß von den neuen, seit langer Zeit im Artilleriearsenal zu Konstantinopel lagernden 60 Krupp'schen Schnellfeuergeschützen 36 ins zweite Korpsbereich Adrianopel und 24 ins dritte Korpsbereich Saloniki geschickt werden, um dort zu je vier auf die Batterien verteilt zu werden. Die unterwegs befindlichen 36 Schnellfeuergeschütze und die im Lauf des Jahres abzuliefernden 88 sollen gleichfalls sofort nach ihrer Ankunft in den genannten Korpsbereichen verteilt werden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan. Die Wiederaufnahme der Operationen in der Mandschurei.

Petersburg, 27. Januar. Die heute veröffentlichte Meldung Kurapatkin an den Kaiser über den Beginn der Offensive lautet ausführlich wie folgt: 1) am 25. Jan.: Die Offensive gegen den Feind hat auf der rechten Flanke bei 16 Grad Höhe begonnen; 2) 25. Jan.: Wir haben Khalatova und Kheigoutaya 7 Werst südwestlich von Sandepas besetzt; 3) 26. Jan.: Ueber die Verluste bei dem Angriff auf Kheigoutaya liegen keine genauen Nachrichten vor. Ergränzender Ort wurde genommen, ohne daß ein Schwach abgefragt wurde. Unsere Truppen machten nur von den Bajonetten Gebrauch. Kheigoutaya wurde tapfer verteidigt und war erst abends 10 Uhr endgültig genommen. Unsere Kavallerie verfolgte zwei Dragoner-Regimenter, die sich eiligst in südöstlicher Richtung zurückzogen. Auf der linken Flanke unseres Heeres besetzte eine russische Abteilung nach Zurücktreibung des Feindes den Engpaß an der Straße Klonowjan-Urganjan. Eine andere, dem Feind in die Flanke geschickte Abteilung zwang die Japaner bei Hingcheng zum Rückzug und erbeutete 200 Stück Vieh.

Petersburg, 28. Jan. General Kurapatkin telegraphiert: Der japanische Gegenangriff gegen unsere Stellung bei Sansjeu wurde vollständig zurückgeschlagen. Sechs Kavallerie-Regimenter gingen gegen die linke Flanke der Japaner vor und griffen die Japaner mit Geschützen an. Dann setzten unsere Truppen die Vorwärtbewegung gegen das Dorf Sansjeu fort. Gegen 7 Uhr abends hatten unsere Truppen mit Hilfe von Sappuren nach heftigem Kampfe die feindlichen Befestigungen genommen und drangen in das Dorf ein. Unsere Truppen haben heftige Kämpfe bei der Einnahme von Chaiouantai zu bestehen gehabt. Eine Position in der Nähe des Dorfes wurde am 24. abends genommen. Weiter sind die ersten Meldungen über die Besetzung der Dörfer Choudalatoje und Tontaij und Chaiouantai eingegangen. Wir hatten bei dem letztgenannten

meist 11 von Pflanzern und kleinen Farmern der Umgegend war, als Helmsiedt zur Mittagsstunde das Weithotel betrat. Die geräumige Halle und der anstößende Trinkraum waren gefüllt mit den dicken, kräftigen Gestalten, wie sie der Säben der Vereinigten Staaten erzeugt, und alle Arten von Anzügen, vom blauen Baumwollensack und geblöhten Schliffhute bis zum Nankinanzug und dem modernen Bonamahute, mischten sich bunt durch einander. Helmsiedt nahm eine Zeitung und wollte sich eben an ein Fenster setzen, um das Platten für den Mittagstisch abzuwarten, als sein Blick auf einen Mann fiel, der an einem der Raminisuse lehnte und dem Anscheine nach einem neben ihm sitzenden Farmer zuhörte, aber das Auge unentwandt auf den Deutschen geheftet hielt. Es war Elliot. Helmsiedt blickte ihm einen Augenblick voll ins Gesicht; als jener aber jetzt das Ohr zu dem Farmer an seiner Seite bog, als wisse er durchaus nichts von der Richtung seiner Augen, ließ sich Helmsiedt auf einen Stuhl nieder und verbarg das Gesicht hinter seiner Zeitung. Er fühlte, daß dieses Anstarren, ohne doch von ihm Notiz zu nehmen, einen Beweis von Nichtachtung vorstellen sollte, und er gab sich das Bestreben, sich diesem Hochmut gegenüber kein Haardreiß etwas zu vergeben. Seine ferneren Gedanken schnitt die Mittagsglocke ab; die Anwesenden führten in amerikanischer Art nach dem Speisesaal, einer suchte den andern zu überholen, um einen Stuhl an der Tafel zu gewinnen, und Helmsiedt, der als Rändiger Stölgänger seinen Platz vorbehalten wollte, war einer der letzten. Als er aber eben den Speisesaal betrat, hörte er neben sich Ellots Stimme:

Dorje einen Verlust von ca. 50 Mann. Am 26. setzten unsere Truppen die Vorwärtbewegung gegen Sansjeu fort. Außer bei den Angriffen auf die linke Flanke bei Sansjeu haben keine weiteren Zusammenstöße stattgefunden. Die Besuche der Japaner, und wieder zu vertreiben, sind schließlich gescheitert. Die Japaner fangen an, im Südosten auf Sansjeu vorwärts zu gehen.

Rom, 28. Jan. Ein Telegramm aus dem Hauptquartier des Generals Kuratko meldet, das russische Armeekorps, das den Hanjo überschritten hat, wurde zurückgeschlagen und verlor vier Feldgeschütze.

Tokio, 28. Januar. Japanische Kavallerie, begleitet von Artillerieabteilungen, hat gestern die Offensive gegen die russische linke Flanke am Sansjeu aufgenommen. Eine Schlacht steht unmittelbar bevor.

Petersburg, 28. Jan. Nach Meldungen aus Tschengjuntan dauerte die Schlacht bis zum 26. d. gegen Mittag. Die Russen haben bei der Einnahme des Dorfes Sansjeu 65 Offiziere und 1000 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 29. Jan. Die Abgeordnetenkammer hat sich auch gestern noch ausschließlich mit dem Proportionalwahlverfahren (von 10000 Einwohnern an aufwärts) beschäftigt und nach einer dreistündigen Debatte schließlich auch den diesbezüglichen Bestimmungen Artikel 60 der Gemeindeordnung mit 52 gegen 15 Stimmen angenommen. Die Proportionalwahl in den großen Städten fand also eine ziemlich große Mehrheit, während sich für die Einführung des Proportionalwahlverfahrens in allen Gemeinden nur die Sozialdemokratie aussprach. Da nach dem bereits am Donnerstag gefaßten Beschlüsse die Zahl der Gemeinderatsmitglieder in Stuttgart künftig bis zu 42, einschließlich der besoldeten Gemeinderäte sogar bis zu 52 gehen kann und der Bürgerausschuß ebenso groß sein darf, so würde sich für Stuttgart unter Zugrundelegung der letzten Bürgerausschuwahlen, bei denen die Sozialdemokratie auf ihren reinen Parteizettel 38,5% aller abgegebenen Stimmen vereinigte, das Wahlergebnis nach dem jetzt beschlossenen Proportionalverfahren für beide Kollegien in der Weise gestalten, daß die Sozialdemokraten 20 oder 21, die sämtlichen bürgerlichen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen zusammengenommen 31 oder 32 Sitze erhalten würden. Die Samstagsdebatte über die Vorschläge der Kommission über die Abänderung der Stadtvorordnetenversammlung der größten Städte, insbes. der Stadt Stuttgart, für richtig halte, nicht aber für den Ober. Die meisten Redner, die sich an der Debatte beteiligten, traten dagegen auch für die Verhältniswahl zum Gemeinderat ein mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit einer Vertretung der Minderheiten; nur der Abg. v. Seb bekannte sich als prinzipieller Gegner der Proportionalwahl, die er als eine „Herdenwahl“ bezeichnete. Da der für den erkrankten Abg. Viehsing als Berichterstatter eingetragene Abg. Kraut neue Anträge zu den noch ausstehenden Artikeln der Gemeindeordnung vorbereiten will, wurde die Beratung der letzteren vorläufig ausgesetzt und der Beschlusse über die Eingemeindung von Gansstätt, Unterfölkheim und Wangen an die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt, die am Dienstag nachmittag stattfindet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

— **i. Ebhausen, 28. Jan.** Der diesige Männergesangsverein veranstaltete gestern abend aus Anlaß des Geburtsfestes S. Maj. des Kaisers Wilhelm II im Waldhornsaal eine gesellige Vereinigung, die sehr zahlreich besetzt

„Ich wünsche Sie nach Tische ein paar Minuten zu sprechen, Herr!“ Helmsiedt veränderte weder eine Miene, noch antwortete er. Das ganze Wesen des Pflanzers trat seinen Stolz an der wundesten Stelle. Er nahm langsam und mit aufgerichteten Kopfe seinen Platz ein, nicht einigen bekannten Gesichtern in seiner Nachbarschaft zu und ging auf die ihm her fallenden Bemerkungen so unbedarft ein, als hätte er nichts Unangenehmes seine Seele berührt. Die Tafel war zu Ende. Helmsiedt nahm seinen Hut, zündete in dem Trinkraum eine Zigarre an und wendete sich, um das Hotel zu verlassen, als er den Vater seiner Frau dicht vor sich erblickte.

„Ich sagte Ihnen, Herr, daß ich einige Worte mit Ihnen zu reden hätte!“ begann dieser mit zusammengezogenen Augenbrauen.

„Das ist möglich, Herr Elliot,“ erwiderte der junge Mann, den Pflanzers frei ins Gesicht schend; „ich spreche aber mit niemand, der nicht zu mir wie der gebildete Mann zum gebildeten Mann redet. Sie mögen selber sein als ich; in allem andern aber stelle ich mich mit Ihnen auf gleiche Stufe; auch bin ich mir nicht der kleinsten Handlung bewußt, welche mich hindern könnte, die nötige Achtung gegen mich zu fordern.“

Elliot sah ihm einen Augenblick finster an. „Sie sprechen mit der ganzen Reife der Jugend, Herr,“ sagte er dann, „und statt zu suchen, hier, wo Sie nicht einmal einen Boden haben, sich Freunde zu erwerben, scheinen Sie durch einen abel angebrachten Stolz sich Ihren Weg recht abfällig erschweren zu wollen.“

war. Manches patriotische Lied wurde zum Vortrag gebracht. Den Toast auf S. Maj. den deutschen Kaiser brachte Harrer Eberbach aus. Auch von sonstigen Besuchern wurden noch verschiedene Ansprachen gehalten und passende Gebichte vorgelesen, so daß die Abendunterhaltung einen würdigen, alle die zahlreichen Besucher vollauf befriedigenden Verlauf nahm.

Calw, 27. Jan. Ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Marktplatz. Das Kind des Fabrikarbeiters Gall, ein 4-jähriges Mädchen kam beim Schlittschuhfahren unter die Räder eines Bangholzwagens, wobei es schwere Verletzungen davontrug. Es wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

r. Calw, 29. Jan. Der Tagelöhner Hölle von Hirsau, welcher seinen Nebenmenschen durch Drohungen und andere Belästigungen seinen Nebenmenschen gefährlich ist, wurde gestern mit Hilfe dreier Landjäger in Sicherheit gebracht werden.

r. Horb, 28. Jan. Ein Wagenwärter aus Stuttgart wollte gestern auf dem um 4.22 Uhr nach Esslingen abgehenden Zug aufspringen, verfehlte den Tritt und kam unter die Räder. Es wurde ihm ein Fuß abgefahren.

Stuttgart, 27. Jan. Zur Gehaltsaufbesserung der Geistlichen verlangt der forden veröffentliche Etat des Kultusdepartements insgesamt jährlich 450000 \mathcal{M} . Davon fallen 300000 \mathcal{M} auf die evangelischen und 150000 \mathcal{M} auf die katholischen Geistlichen. Auf evangelischer Seite sollen die vierjährigen Vorrückungsstufen auf dreijährige herabgesetzt werden. Ferner soll zu den Dienstzulagen der Dekane und Pfarrer eine weitere Gehaltsstufe von 300 \mathcal{M} hinzutreten. Auf katholischer Seite werden ebenfalls die Vorrückungsstufen abgeändert und außerdem soll für die Pfarrer eine weitere Gehaltsstufe von 300 \mathcal{M} für die Kapläne eine solche von 200 \mathcal{M} eingefügt werden.

Stuttgart, 26. Jan. In den Mitteilungen über die Vereinbarungen der Eisenbahnverwaltungen in der Frage der Güterumleitungen schreibt der „St.-Anz.“: Von seiten der württ. Verwaltung wurde bei diesen Verhandlungen der Standpunkt vertreten, daß die zugelassene Umwegsgrenze von 20 Prozent noch zu groß sei und daß es sich empfehlen hätte, die zulässigen Umwege auf 10 Prozent zu begrenzen. Die finanziellen Vorteile, welche der württ. Verwaltung infolge der getroffenen Abmachung zukommen, sind gegenüber der Besserstellung, welche die Verkehrslinie über die kürzesten Wege ergeben hätte, nicht erheblich. Inwieweit ist auch vom württ. Standpunkt aus anzuerkennen, daß die Abmachungen eine Einschränkung der Umleitungen bedeuten und daß hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung Verbesserungen erzielt sind.

r. Stuttgart, 27. Januar. Zu Ehren des heutigen Geburtstages des Kaisers haben die Kaiserin die sämtlichen und säkularischen Gebäude, sowie viele Privatgebäude reichen Flaggenmasten angelegt. In der ev. Garnisonskirche und in der kath. St. Eberhardskirche fanden besondere Militärgottesdienste statt, an denen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Militärbeamte, sowie Abordnungen der hiesigen Regimenter teilnahmen. In der Eberhardskirche waren die Herzöge Albrecht und Robert zugegen, in der ev. Garnisonskirche der kommandierende General von Hugo, der Kriegsminister v. Schürken, aktive und inaktive Generale. Anschließend an die Gottesdienste fand in der Gewerbehalle Barockausgabe statt, wobei der kommandierende General ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Musikkorps spielten die Nationalhymne. Während des Huroas erfolgte der Kaiserjant durch eine Batterie der Gansstatter Artillerieabteilung, die in den oberen Anlagen aufgestellt war. Unteroffiziere und Mannschaften wurden in den Kaiserinnen feillich bewirtet und waren nachmittags dienstfrei. — Die Reserve- und Landwehroffiziere Stuttgarts feierten den Geburtstagsabend durch ein Festmahl im Hotel Marquardt, wobei Oberst v. Gehler das Kaiserhoch ausbrachte.

Stuttgart, 28. Jan. Herr Samuel Zeller von Rannsdorf wird vom Montag den 30. Januar bis Montag

„Ich tue mir das, was jeder Mann von Ehre sich selbst schuldig ist,“ erwiderte Helmsiedt ernst, „und die Folgen dessen, Herr Elliot, gut oder übel, trage ich allein.“ „Gut, Herr, so erlauben Sie mir, ein paar Worte mit Ihnen zu reden!“ sagte der Pflanzers, den Kopf zurückwerfend.

„Mit Vergnügen mein Herr,“ erwiderte der Deutsche, sich höflich neigend, „bestimmen Sie über mich!“

Elliot schritt nach einem der Seitenszimmer voran und unteruchte dort jede Tür, ob sie abgeschlossen sei. „Nun, Herr,“ begann er dann, sich langsam auf einen der Stühle niederlassend, während Helmsiedt seinem Beispiele folgte, „Sie haben mich nicht in meinem Hause sprechen wollen, und so habe ich die Gelegenheit dazu hier wahrnehmen müssen.“ Er machte eine kurze Pause und sah finster vor sich nieder. „Es ist gekommen,“ fuhr er dann fort, „wie ich es meiner betriebl. Tochter vorausgesehen; sie breut den Schritt, den sie in einer Verblendung getan, welche ich mir heute noch nicht erklären kann, und will das elterliche Haus nicht mehr verlassen.“ Er sah auf, wie eine Antwort abwartend.

„Sie meinen wahrscheinlich unter diesem Schritte Ellots Verblendung mit mir,“ erwiderte Helmsiedt, ihm ruhig ins Gesicht schend, „reden Sie weiter!“

„Ich glaube, Herr, wenn Sie mich nicht absichtlich mißverstehen wollen, genau gesagt zu haben — und wenn Sie durchaus ein direktes Wort verlangen, so möchte ich Sie fragen: was soll jetzt werden?“

den 6. Februar 8 1/2 Uhr im straße 6 bei

r. Eho (Schlichte) gewählt. Der weniger erhielt zweimal gewählt worden. In Ortsvorsteher

r. Uim, insgesamt 63 201,6 Tonn und weiteren Uim verbleibend, 125,8 Scheitern.

Wenig nachmittag w einen der ab durch. Der ab der in der R (bisher in R) Jungen aus angewandte mieder zum K Anerkennung.

Berlin, Pringen E mittag; die S die Kaiserin te der rechte Va erst. — Au der Prinz, de Oberleutnant worden. Die im Kabinett mit. — U mgen wieder

r. Pete Alkoholvergiff soll daselbe löhner, etwa kommen habe angenommen.

Kottbu meißer Hellen durch ausstü schlauch am G

Der U Berlin Nord. Mg. bergeseh: ungen die be Regierung die darf der Hoff unerfüllbaren dürften wohl denen die fiet tums für die Ueberzeugung absehender G wesen ist.

r. Stutt Caldeskanan viel mit er Bodern. D hatten sich m Schöffengeric 20 \mathcal{M} Stra demnach bei

Helmsiedt. „Wohl fragte er.

andere triff daß sie nicht lehr ist?“

„Ja b Pflanzers, un ganze Heirat Tochter war, und daß alle Weise das be Ich habe S kennen gelernt Verstand zu, genug beirrei was soll geft ist, um ein z Sie ungeheer Helmsiedt

„In me eine eingegan und ich habe es vor ihrem Ich ganz nab sollte aus un schafflichen B Vorgehen: de



zum Vortrag ge-
deutschen Kaiser
von sonstigen Be-
halten und
Abendunterhaltung
sücher Verkauf de-
amerikanischer Vorkauf
Markttag. Das
fähiges Mädchen
er eines Langholz-
banstrang. Es
bracht. Den Fahr-
Hülle von Hirsau,
ungen und andere
sichtlich ist, machte
Sicherheit gebracht
er aus Stuttgart
Göttingen ab-
Tritt und kam
abgefahren.
Kaufbesserung der
mlichte Etat des
0000 M. Davon
und 150000 M
vangelischer Seite
in auf dreifache
Dienstzulagen der
süsse von 300 M
eben ebenfalls die
eben soll für die
00 M, für die Ka-
werden.
Mitteilungen über die
gen in der Frage
"St. Aug.": Von
einen Verhandlungen
neue Umweggrenze
es sich empfohlen
ozent zu begrenzen.
würt. Verwaltung
men, sind gegen-
breitung über die
gesüch. Immerhin
nerkennen, daß die
aufstellungen bedeuten
t der Betriebsführ-
Führen des heutigen
ernen die staatlichen
abgebäude reichen
ensionskräfte und
besondere Militär-
Offiziere, Sanitäts-
stellungen der hiesigen
absichtliche waren die
der ev. Garnisons-
Fungo, der Kriegs-
de Generale. An-
der Schwerbehaltene
mehrende General
brachte. Die Russen
ährend des Durros
rie der Gammstotter
gen aufgestellt war.
in den Kasernen
dienstfrei. — Die
is feierten den Ge-
m Hotel Marquardt,
ausbrachte.
mel Keller von
Januar bis Montag
ann von Ehre sich
t erst, und die
l, trage ich allein."
ein paar Worte
er, den Kopf zurück
berte der Deutsche,
ich!"
immer voran und
schlossen sei. "Aun,
auf einen der Stühle
em Beispiet folgte,
se sprechen wollen,
hier wahrnehmen
und ich fuchte vor
er dann fort, "wie
esagt; sie bereit den
etan, welche ich mir
das eiserliche Haus
e eine Antwort ab-
efem Schritte Glens
Redt, ihm ruhig ins
ich nicht absichtlich
haben — und wenn
en, so möchte ich Sie

den 6. Februar täglich je nachmittags 3 Uhr und abends
8 1/2 Uhr im Saal des Neuen Vereinshauses Friedrichs-
straße 6 bei freiem Eintritt Versammlungen halten.
r. **Schorndorf, 27. Jan.** Bei der heutigen Stadt-
schultheißenwahl wurde Amtmann Raible mit 475 Stimmen
gewählt. Der unterlegene Gegenkandidat Schultheiß Beih-
wenger erhielt 439 Stimmen. Bekanntlich ist Beihwenger
zweimal gewählt, aber von der Regierung nicht bestätigt
worden. In der Zwischenzeit hat Amtmann Raible das
Ortsvorsteheramt im Auftrag der Regierung verwaltet.
r. **Ulm, 28. Jan.** In Ulm sind im Jahre 1903/04
insgesamt 63 Fische mit 267,2 Tonnen Stämmen und
201,6 Tonnen Schnittwaren auf der Donau angelostet
und weitergegangen. Auf der Iller angekommen und in
Ulm verbitteten sind 393 Fische mit 1668,8 Tonnen Stäm-
men, 125,8 Tonnen Schnittwaren und 417,5 Tonnen
Schellern.
Weingarten, 27. Jan. Am gestrigen Donnerstag
nachmittags wogten sich zwei Jungen von 6—8 Jahren auf
einen der abgetreten oberen Schwannenweiber und brachen
durch. Der Seilschlag gegenwart und dem mutigen Eingreifen
der in der Nähe sich befindlichen Sanitätsfeldwebel Marx
(bisher in Regold) und Sergeant Niemeier gelang es, die
Jungen aus dem kalten Elemente zu retten und durch sofort
angewandte sachkundige Behandlung die schon Bewußtlosen
wieder zum Bewußtsein zu bringen. Den wackeren Reitern alle
Anerkennung.
Deutsches Reich.
Berlin, 27. Januar. Der Zustand des erkrankten
Prinzen Eitel Friedrich verschlimmerte sich heute vor-
mittags; die Symptome wurden immer anhaltender, so daß
die Kaiserin seinen Augenblick vom Krankenlager wich. Auch
der rechte Augenlägel ist affiziert. Der Zustand ist sehr
ernst. — Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers ist
der Prinz, der seit dem 9. Februar 1902 die Charge eines
Oberleutnants bekleidet, heute zum Hauptmann befördert
worden. Die Kaiserin teilte bei ihrer heutigen Anwesenheit
im Kadettenhaus dem Prinzen persönlich seine Beförderung
mit. — Vom Samstag und Sonntag lauten die Meinungen
wieder beruhigender.
r. **Peterzell, 27. Jan.** Vorgestern starb hier infolge
Alkoholvergiftung ein 5 Jahre altes Kind. Die man über,
soll dasselbe von einem im gleichen Hause wohnenden Tag-
elöhner, etwa ein Viertel-Liter Branntwein zu trinken ge-
kommen haben. Das Gericht hat sich der Angelegenheit
angenommen.
Kottbus, 27. Jan. Heute Nacht wurden der Schlosser-
meister Hellenbruch und Frau und ihr 19jähriger Sohn
durch anklopfendes Gas getötet. Es war ein Summ-
schlauch am Gaslocher geplatzt.
Der Generalstreik im Ruhrrevier.
Berlin, 28. Jan. In ihrem Wochenblatt sagt die
Nordd. Allg. Ztg. in Bezug auf das preussische Not-
berggesetz: Man wird abwarten müssen, welche Folgen-
ungen die beiden streikenden Teile aus dem Vorgehen der
Regierung ziehen werden. Was die Arbeiter betrifft, so
darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß sie nicht auf
unerfüllbaren Forderungen hartnäckig beharren. Andererseits
dürften wohl auch die Herren vom Bergbauischen Verein,
denen die steigenden Sympathien weiter Kreise des Bürger-
tums für die Ausständigen nicht entgangen sein werden,
die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ihr bisheriger Schritt
abschwebet Standpunkt ein schwerer politischer Fehler ge-
wesen ist.
Gerichtssaal.
r. **Stuttgart, 24. Jan.** Schöffengericht. In einem
Caférestaurant wurde des Oftern von Gästen dem Glä-
schiel mit erheblichen Entwürfen geulbig, besonders dem
Podern. Die beiden Geschäftsführer des Caférestaurants
hatten sich nun wegen Duldens von Gläschschielen vor dem
Schöffengericht zu verantworten und wurden zu 50 bezw.
20 M Strafe verurteilt. In Württemberg scheint man
beunruhigt bei Gericht eine andere Auffassung vom Podern

als Gläschspiel zu haben als in Oldenburg, wo bekanntlich
in dem Prozeß Nührat eine mildere Anschauung zu Tage trat.
r. **Freiburg i. B., 27. Jan.** Das Schwurgericht
verurteilte den Luftwärdler Raubach, der seinerzeit die
Kaiserin Dsch ermordet hat zu 10 Jahren Zuchthaus.
r. **Deffau, 27. Januar.** Im Deffauer Aufruhr-Prozeß
hat, nach dem Lokalanz., der Kriegsherr die Gnadenge-
suche der vom Magdeburger Oberkriegsgericht zu 1 1/2 Jahren
verurteilten Soldaten Günther und Bogt abgelehnt.
Vor dem Schwurgericht in Leipzig stand der reichste
Fleischhändler des Landstädtchens Mangel, Herrmann Otto
Edlauer, unter der Anklage, in drei verschiedenen Fällen
inverläßliche Lebern, welche der Fleischhändler verworfen
habe, wieder aus dem Düngraben ausgegraben und zu
Beberweil verwertet zu haben. Edlauer leugnete, seine
beiden früheren Zeugen aber bestätigten den Inhalt der
Anklage — sie waren mitangeklagt, wurden aber freige-
sprochen, da sie nicht die erforderliche Einsicht besaßen und
unter dem Zwange des Meisters gehandelt haben. Wegen
Bergchens nach § 10 des Nahrungsmittelegesetzes ward
Edlauer zu drei Monaten Gefängnis und 300 Mark Geld-
strafe verurteilt. Nur ein Fall wurde als erwiesen ange-
nommen.
Ausland.
Bern, 27. Jan. In La Chaux de Fonds ist, wie
der „Bund“ meldet, der Generalstreik der Uhrschalen-
macher ausgebrochen. Der Streik betrifft 25 Fabriken
mit 500 Arbeitern.
Antwerpen, 26. Jan. Gestern mittag verließ Präsi-
dent Steijn das Hotel Saint Antoine, begleitet vom großen
Antwerpener Burenkomitee. An Bord des Dampfers „Kron-
prins“, der den Präsidenten nach Südafrika bringen soll,
wurde er vom Kapitän empfangen. Das Schiff war über
Zoppen gelagert. Steijn war sichtlich angenehm berührt
von dieser Aufmerksamkeit seitens der deutsch-südafrikanischen
Einwohner. Nach eingekommenen Frühstück verabschiedeten sich
die Komiteemitglieder und die Fremde Steijns von diesem.
Nur dem Präsidenten, seiner Frau und seinen beiden
Töchtern machen Louis Bothas Tochter und Herr Duprez,
der Sekretär des Präsidenten, die Reise mit. An Bord
befindet sich auch Mrs. Hobhouse, die wieder nach Afrika
fährt.
London, 27. Jan. Graf Fitzwilliam ist mit dem Rest seiner
Schöpfung von seiner abenteuerlichen Reise zur Goldküste
nach England zurückgekehrt und gibt jetzt offen zu, daß er
tatsächlich auf der Suche nach vergessenen Klümpchen
war und dabei verunglückt. Der Dampfer Veronique, auf
dem sich Fitzwilliam mit dem englischen Admiral Buller
befand, hielt sich in gemessener Entfernung von der Steil-
küste der Insel, während dort die mitgenommenen Arbeiter
mit Dynamit sprengten. Die Sprengungen vermochten auf
der steilen Felsküste keinen Eindruck zu machen und
man beschloß deshalb, zu härteren Ladungen überzugehen.
Diesen neuen Plan hatte man nicht lange verfolgt, als ein
schweres Unglück den Arbeiten ein jähes Ende bereiteite.
Eine Ladung war entzündet worden, aber nicht losgegangen.
Nachdem man geraume Zeit gewartet hatte, gingen die Ar-
beiter wieder an die Sprengstelle heran, um die Ladung zu
untersuchen. In diesem Augenblick erfolgte eine furchtbare
Explosion. Acht Arbeiter wurden durch die Gewalt der-
selben vollständig zerrissen. Andere waren durch die fallende
Felsstücke schwer verletzt worden. Selbst die zur Rettung
herbeieilenden Leiter der Expedition wurden noch durch nach-
stürzendes Gestein verletzt. Carl Fitzwilliam selbst nur leicht,
aber der Kapitän seines Schiffes schwer. Ein früherer
Gardensoldat, der sich ebenfalls bei der Expedition befand,
mußte im Hospital von Colen zurückgelassen werden. Carl
Fitzwilliam beschloß nach dem Unglücksfall das Suchen nach
den verhängnisvollen Schätzen ein für allemal aufzugeben.
London, 27. Jan. Den „Central News“ wird aus
Johannesburg gemeldet: Ein riesiger Diamant, 3030 Karat
wiegend, wurde gestern in der Premier-Mine gefunden.
Der Diamant ist von ausgezeichnete Qualität und irre-
gulärer Form. Lord Milner beglückwünschte den Finder.

Der berühmte Diamant „Kohinoor“ wiegt nur 123 Karat
und soll roh 900 Karat gewogen haben.
Bermischtes.
h. **Neue Lederverarbeitung.** In einer der größten
Handelsgattungen ist zu lesen, daß das neueste auf dem
Modemarkt „Damenunterwäsche“ aus Leder seien.
Als Befragter und Ausgabartikel ist Leder schon einige Zeit
in Mode. Jetzt scheint es allen Ersatzes geplant zu sein,
daß man namentlich zu Sport- und Jagdskämen extra
präpariertes Leder verwenden will. Der „London Tele-
graph“ berichtet, daß die renommiertesten Geschäftshäuser der
Modelfabrikation große Bestellungen auf dieses Leder gemacht
hätten. Natürlich dürften diese Lederstücke nur aus feinstem,
gefärbtem Leder sein. Wenn die Lederunterwäsche einmal ein-
geführt sind, erobern sie wahrscheinlich den ganzen Markt,
so daß auch gröbere Sorten Leder Verwendung finden
dürften und sich somit unserer heimischen Lederindustrie neue
Absatzgebiete erschließen.
Trockenes Gedeck. Vom Rhein wird d. Zelt. Ztg.
geschrieben: In der jetzigen Zeit der Fellesten begegnet dem
Zeitungsleser in den Einladungen häufig der Ausdruck
„Preis des trockenen Gedecks“ sonderbar, da, wo der
deutsche Sprachverein noch keine erfolgreiche Tätigkeit ent-
wickelt hat, heißt es natürlich „Trockenes Kuvett“. Diese
Bezeichnungen werden in gewohnter Gewandtheit weiter-
geschleppt, ohne daß viel darüber nachgedacht wird, daß
sie einen Nutzen bedeuten. Das Gedeck ist selbstverständlich
trocken, denn man wird doch den Gästen kein nasses Tisch-
tuch oder eine nasse Serviette, deutsch „Handtuch“, vor-
legen; ebensowenig pflegt man Teller und Spelleggeräte nach
aufzutragen. Daß dies auch überhaupt nicht mit dem Aus-
drucke angebracht werden soll ist allerdings klar. Weßhalb
sagt man aber dann nicht einfach: „Preis des Gedecks ohne
Beiträge“ oder „ohne Wein“ sonderbar? Man darf ja
wohl getrost annehmen, daß bei sogenannten Fellesten auch
getrunken wird, denn ohne das würde es wahrscheinlich in
den meisten Fällen ziemlich „trocken“ hergehen. Man braucht
daher kein Bedenken zu tragen, dies auch in den Ankündig-
ungen solcher Veranstaltungen auszusprechen.
Die Körpergröße der Europäer. Nach einer
von dem anthropometrischen Komitee der Britisch Association
die in London ihren Sitz hat, aufgenommenen Statistik ist
von allen europäischen Völkern der Engländer zusammen
mit dem Norweger der größte an Statur. Das Durch-
schnittsmittel beider Völker beträgt 1,70 Meter. Es folgen
der Däne, der Holländer und der Ungar mit 1,67 Meter,
der Schweizer, der Russe und der Belgier mit 1,66 1/2 Meter,
der Franzose und der Deutsche, deren Durchschnittsgröße
nennwürdigerweise dieselbe ist, mit 1,66 und endlich der
Italiener und Spanier mit 1,65 Meter. Interessant und
tatsächlich zugleich ist auch eine Zusammenstellung, die
dieser Statistik beigegeben ist. Danach ist der englische
Arbeiter im Durchschnitt 1,74 groß und übertrifft an Wuchs
ganz bedeutend den englischen Arbeiter, den Bürger und
Landmann. In umgekehrtem Verhältnis sind in Deutsch-
land und Frankreich die reichen und besitzenden Klassen um
mehr als 2 cm größer als die armen und besitzlosen Stände.

MESSMER'S THEE

berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig
im Gebrauch. Depots bei Hch. Gauss, Konditorei, Nagold.

Bestellungen auf den Gesellschafter
für die Monate Februar u. März können bei allen
Postämtern und Landpostboten und bei der
Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Druck und Verlag der W. W. Jaiser'schen Buchverlags- (Emit
Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Helmstedt stieg Arm und Stütze auf die Lehne seines
Stuhles.
„Worüber beklagt sich meine Frau, Herr Elliot?“
fragte er. „Daß sie Beschwerden gegen mich, oder gibt es
andere triftige Gründe, welche es rechtfertigen können,
daß sie nicht wieder in das Haus ihres Mannes zurück-
kehrt ist?“
„Ja habe Ihnen bereits gesagt,“ erwiderte der
Pflanzler, ungeduldig auf seinem Stuhle rüdend, „daß diese
ganze Heirat eine Handlung der Verblendung seitens meiner
Tochter war, daß endlich ihre Vernunft zurückkehrt ist
und daß also nur noch die Frage vorliegen kann, auf welche
Weise das bestehende Verhältnis am einfachsten zu lösen ist
Ich habe Sie früher von mancher vorteilhaften Seite
kennen gelernt, mein Herr, und traue daneben Ihrem offenen
Verstand zu, daß Sie die vorliegenden Tatsachen richtig
genug beurteilen können; ich frage Sie deshalb einfach
was soll geschehen? Und wenn weinerseits ein Opfer nötig
ist, um ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen, so stellen
Sie unsgehend Ihre Bedingungen!“
Helmstedt setzte sich langsam aufrecht.
„In meiner Heimat mein Herr,“ begann er ernst, „gilt
eine eingegangene Ehe als Vertrag für das ganze Leben,
und ich habe immer gemeint, daß nur dadurch das Weib
es vor ihrem eigenen Gefühl rechtfertigen kann, wenn sie
sich ganz und gar dem Manne ihrer Wahl hingibt. Was
sollte aus unserm Familienleben, aus unserm ganzen gefe-
schaftlichen Verhältnis werden, wenn unter dem einfachen
Vorgeben: verblendet gewesen zu sein, sich Mann und Weib

nach wenigen Monaten scheiden könnten, um dann eine
andere Verbindung, eine dritte und so fort nach Gefallen
einzugehen? Ich glaube, Glens weibliches Gefühl zu kennen,
und wenn sie im Augenblick mit Ihren Wünschen überein-
stimmen sollte, so darf ich viel eher annehmen, daß sie jetzt
verblendet ist, als daß dies früher der Fall gewesen, als sie
mir Weib für das ganze Leben gelobte.“
Elliot machte eine Bewegung zum Sprechen.
„Lassen Sie mich Ihnen noch zwei Worte sagen, und
ich bin zu Ende!“ fuhr Helmstedt angeregter fort. „Sie
wissen, daß kein untreuer Beweggrund irgend einer Art
unser Verbindung schuf, daß der Drang der Verhältnisse
eins dem andern in die Arme führte, und daß ich deshalb
mit freiem Auge zu Ihnen reden darf. Wenn in dem
letzten Monate Glens Gefühle für mich ruhiger wurden,
wenn sie sich abgekühlt von dem eiferlichen Hause und
allein in ihrer einfachen neuen Heimat, unbehaglich zu fühlen
begann, so teilte sie wohl nur dasselbe Schicksal mit fast
jeder jungen, verwöhnten Frau, die unter ähnlichen Verhält-
nissen einem Manne gefolgt ist, der noch für sein Brot
arbeiten muß. Dandelt es sich nur um Glens Zufriedenheit,
so ist dem Uebel einfach dadurch abzuhelfen, daß Sie Herr,
unser Beiratung mit fremdbildigerem Auge ansehen, so
daß Glens nicht mehr gewonnen ist, die traurige Wahl
zwischen Vater und Mann zu treffen, die einen von beiden
Reis ausschließt, und daß Sie mir die Gelegenheit geben,
Sie nach und nach ganz mit den Dingen, die doch nun
einmal geschehen sind, anzukommen. Im andern Falle,“
fuhr er fort, als der Pflanzler heftig den Kopf schüttelte,

„werde ich zwar meiner Frau nicht den geringsten Zwang
antun, werde sie frei ihren Weg ziehen lassen, aber auch
vorläufig zu keiner selbstfertigen Lösung unserer Ehe meine
Hand bieten — ich glaube dies Glens Ehre und meiner
eigenen schuldig zu sein, Herr Elliot.“
„Ist das Ihr letztes Wort, mein Herr,“ fragte der
Pflanzler, wieder starrer vor sich niedersinkend, „oder gibt
es irgend ein Mittel, Sie luz und bündig auf eine andere
Weise zuzufinden zu stellen? Wenn Sie die diesige Gegend
verlassen und Ihre augenblicklichen Rechte aufgeben würden,
so sollte Ihnen ein gemessenes Vermögen zur anderweitigen
Erhaltung Ihres Unterhalts nicht fehlen.“
„Ich glaube, Herr Elliot, Sie erlassen es mir, auf
einen solchen Vorschlag nur zu antworten,“ sagte Helmstedt,
sich langsam erhebend, „wir tun wohl am besten, ganz ab-
zubrechen.“
„Aun, in des Himmels Namen, so sagen Sie mir, woß
Sie eigentlich wollen!“ rief Elliot aufspringend. „Wenn
Sie meine Tochter lieben oder geliebt haben, so kann Ihnen
nichts daran liegen, sie für ihr ganzes Leben einen einzigen
unbefonnenen Schritt bereuen zu machen; wenigstens werde
ich, an dem Ihre ganze Seele hängt, niemals meine Billigung
zu einer Verbindung geben, die meinen Ansichten vom Leben
und meinem inneren Wesen direkt entgegenläuft. Sie
sagen, Sie wollen Glens freien Zwang antun — wollen
aber auch das Band zwischen ihr und Ihnen nicht lösen;
das heißt, dem armen gefangenen Vogel die Freiheit geben,
zu aber mit einem Faden am Bein an das Fenster binden,
damit er nicht entwischt.“ (Fortf. folgt.)



Verkauf von Weinvorräten u. Fässern.

In dem Konkurs des Georg Andreas Zimm, Schiffwrkt hier, kommen am

Donnerstag den 2. Februar
von nachmittags 2 Uhr an

gegen sofortige Barzahlung zum öffentlichen Verkauf:
etwa 1800 Liter alte Rotweine,
" 300 " neue Rotweine,
" 1200 " alte weiße u. Schillerweine,
" 550 " alter und
" 585 " neuer Marktgrübler.



Die Weine sind beinahe durchweg in voll gefüllten Fässern und werden in Partien à 100 Liter abgegeben. Weiter werden noch

verschiedene Weinfässer

verschieden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Nagold, den 20. Januar 1905.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oelschlaeger.

Haiterbach.

Farren-Verkauf.

Aus dem städtischen Farrenstall kommen 2 St. zum Schlachten taugliche Farren zum Verkauf, und wollen schriftliche Offerte hierauf bis längstens **den 7. Februar 1905 nachmittags 1 Uhr** bei der Stadtpflege eingereicht werden.
Den 27. Januar 1905.



Stadtpflege:
Knorr.

Wildberg.

Die bürgerlichen Kollegien

haben am 30. November 1904 beschlossen, von 1. April 1905 bis 31. März 1915 eine jährliche erhöhte Abgabe von je 12 M von den über 3 Monate alten Hund, welche im Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden (ihren Standort haben) zu erheben, die Erhöhung der Abgabe jedoch anzuschließen für die Hunde, welche zum Hüten von Schafen auf der Markung Wildberg verwendet werden. Diefem Beschluß hat das R. Ministerium des Innern am 14. Dez. 1904 die Genehmigung erteilt.
Den 27. Januar 1905.

Gemeinderat:
Vorsand: Rutschler.

Handwerkskammer Reutlingen. Gesellenprüfungen 1905.

1. Die Gesellenprüfungen sind im Februar und März d. J.
2. Die Prüfungsordnung kann bei den Vorkänden der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden. Dort sind auch Anmeldebogen unentgeltlich zu beziehen.
3. Die Anmeldung ist spätestens bis 10. Febr. d. J. einzureichen an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses, der alles weitere anordnen wird.
4. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M und ist vom Prüfungsvor der Prüfung an den Vorsitzenden zu zahlen.
5. Die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden sind zu erfragen bei den Herren Maurermeister Jaf. Bentler, Hofmeister Th. Rehle und Kaufmann P. Schmid in Nagold, Fleischmeister J. Brezing in Haiterbach und Kaufmann C. W. Vay in Altensteig, welche auch Anmeldungen entgegenzunehmen und weiter befördern.

Reutlingen, 23. Januar 1905.

Chr. Fr. Fische.

Rud. Dietrich.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu den Neu- und Erweiterungsarbeiten des Gefängnisheims in Röttenbach O. A. Nagold sollen die

Schreiner- und Glaser-Arbeiten

im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden. Voranschläge, Zeichnungen, Bedingungen usw. liegen auf dem Bau-bureau in Röttenbach und in Stuttgart bei den Unterzeichnerten zur Ein-sicht auf. Schriftliche Offerte sind bis spätestens

Montag den 6. Februar

abends 6 Uhr

bei den Unterzeichnerten in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart

Röttenbach, den 25. Januar 1905.

Die Bauleitung:

Wittmann & Stahl,
Architekten, Deutsches Haus.

Nagold.

Kaufmänn. Unterrichts-stunden

von Schär-Langenscheidt sind mit den verschiedenen Vorklassen des Bezugs am Plage bei uns zu haben. Prospekte stehen gerne zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Mein Wohnhaus auf der Insel ist dem Verkauf ausgesetzt und wollen sich Liebhaber an mich selbst wenden.
Gottfried Vay, Hajner.

Nagold.

Schöne

Zafeläpfel

gibt ab

Chr. Naaf.

Flaschen-Bier

(nach Pilsener Art)

empfehlen

Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.

Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

Nagold.

Eine schöne sommerliche

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz etc., ist auf 1. März oder 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei der Ex-pedition d. Bl.

Fahrtnecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, jüngerer, kräftiger Fahrtnecht kann bei mir sofort als zweiter eintreten. Verdienst gut.

Müller Kollmar,
Rottenburg a. N.

Bronndorf.

Unterzeichneter setzt sein 1 1/2 Jahre altes



Kappen-hengst-Fohlen

dem Verkauf aus.

Joh. Bihler.

Zur Faschings-Zeit!

Wir empfehlen:

Theateraufführungen
Humoristische
Prosa-Vorträge
Musikalische
Humoristika
in reicher Auswahl.
Verzeichnisse gratis u. frko.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Krampf-fußten

sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 St. in Schacht. à 1 M. h. Konb. G. Lang, Nagold, in Wildberg: H. Frauer.

„Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Luk. 24, 46, 47.“

„Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde.“ 1 Joh. 1, 7.

Diese Woche finden jeden Abend 8 Uhr in der Kapelle in Nagold besondere Gottesdienste

statt, wozu jedermann freumblichst eingeladen ist.

W. Kleinknecht, Prediger.

Oberschwandorf.

Unterzeichneter verkauft wegzugshalber am Lichtmessfeiertag (2. Febr.) nachmittags 1 Uhr gegen Barzahlung:
2 Pferde, 2 und 3jährig,
1 starken Leiterwagen
samt Sinne, 1 großen Fahr-schlitten, 1 Heren-schlitten, 1 Breckle, 2 Spitzgeschirre, Fässer, Gänse, Enten, Hühner.

Chr. Rapp, Müller.

Nagold.

Unter dem Namen

Wiesbadener Volksbücher

hat der Volksbildungsverein zu Wiesbaden eine Reihe von Schriften der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller veröffentlicht. Sie sollen den großen Volksmassen Anteil an den Schätzen unserer Litteratur gewähren und durch eine gesunde geistige Nahrung das offenbar vorhandene Versehen des Volkes betriebligen.

Die neuesten Nummern enthalten:

Nr. 53: Nietzsche, G., Jugenderinnerungen	20
Nr. 54: Villenron, Gedichte	20
Nr. 55: Rosen, Jul., Meines Großvaters Brautwerbung. Roman	15
Nr. 56: Schmid, W., Der vergangene Auditor. Ein-Geschwisterkind	15
Nr. 57: Björnson, Ein frühlicher Bursch	20
Nr. 58: Silberstein, Der Verlobt	20

Die Sammlung wird fortgesetzt. — Verzeichnisse gratis. —

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Stusten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten Kutschenhilfen und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Walg-Quadrat in jeder Form) 2740 nat. begranulirte Feigen, bewiesen den sichern Erfolg bei Husten, Keuchhusten, Katarrh und Verschleimung.
Kastl 25 Pfg.

Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gutefund in Haiterbach, Wild. Wiedemann in Unterjettingen, Th. Krahl in Wildberg.

Gentol

ist eine ganz vorzügliche flüssige Metall-politur.

Putzt Metalle aller Art

rasch gründlich blitzblank sparsam.

Kein Grünspan.

Fabrikant:
Carl Gentner,
Göppingen.



Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber

für die nach dem neuen Einkommen-steuergesetz steuerpflichtigen Personen von Joseph Sauter, Oberkontrolleur beim R. Steuerkommissariat.

Preis 50 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Rittsalenpreise:

1 Pfund Butter 80—00

2 Eier 14—

Fruchtpreise:

Altensteig, 18. Jan. 1905.

Neuer Dinkel 7 — 6 95 6 80

Haber — 7 50 —

Gerste — 8 50 —

Roggen 9 — 8 00 8 40

Weißkorn — 8 50 —

Mitteilungen des Landes-amts der Stadt Nagold.

Geburten: Ludia Sophie, T. d. Hermann Sauter, Dreher, den 25. Jan.

79. Jah
Geführt
mit Ausnah
Sonn- und
Preis vierte
hier 1 M, mit
lohn 1.20 M, in
und 10 km
1.25 M, in
Württemberg
Ronaldsberg
nach Ver
Nr 25
für die Mo
Postämtern
Expedition
beiz. die
Militär
Das Re
und die B
1901 § 32
der J
1) Jure
hältnisse
pflügen od
2) Es
a. die ein
unfähig
b. der So
Grund
dieser
Sticht
Bach
c. der p
Bücher
oder in
oder tr
lofern
legieren
kann;
d. Militär
von G
zugefall
wirtsch
haltung
Weise
e. Inhab
Stabilit
sind so
Militär
schaft o
schaffl
ist. W
den Um
wendun
f. Militär
bestimm
einer
65) Helm
Sie be
Ihren An
eine Verh
sein. Was
bindung
mit mir
Trennung
halten; ich
ich habe
ein heim
Delmat
bloßstell
zurückf
wieder ein
heit mit
gleichung
„In
genug,“
read er
schwerlich
ihren un
sagen, j
sollte der